

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 28

Artikel: Das Naturwunder
Autor: B.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

valeur des capitaux engagés dans notre industrie étant de 518,927,000 fr., plus d'un demi-milliard, et le produit net de 31,500,000 fr., l'intérêt que nous avons servi, en 1894, a été de 6%; nous autres, hôteliers suisses, payons l'argent plus de deux fois plus cher que la France. L'Etat, enfin, reçoit, pour impôts, patentes, assurances, etc., le joli denier de 5,000,000. Mais il faut tout de suite ajouter que de tels résultats n'ont été obtenus que par de longs et persévérants efforts. Nous avons créé à Ouchy-Lausanne une école professionnelle, car il faut aujourd'hui qu'un bon hôtelier se tienne au courant de tout, sache de son métier le fonds et le tréfonds, ait de tout le reste des cartes. Toutefois, nous avons multiplié nos hôtels. Chacun de nos grandes montagnes, chacun de nos glaciers est cerné par plusieurs lignes concentriques d'hôtels. Un exemple: notre Jungfrau est entourée par 76 grands établissements, dont 34 dans la seule petite ville d'Interlaken. Au total, nous offrons aux étrangers, dans nos 1693 hôtels, 88,000 lits..."

C'est ainsi que M. Rouvier fait parler son hôtelier fictif. Les chiffres avancés par lui correspondent à ceux, qui ont été fournis par la Société suisse des hôteliers, pour l'année 1894, à l'occasion de l'Exposition nationale de Genève. Seulment, en indiquant le produit net de 31,500,000 francs, M. Rouvier aurait dû ajouter pour plus de clarté que de cette somme doivent être déduits l'intérêt et l'amortissement du capital et que le bénéfice net de l'année 1894, qu'on doit considérer comme favorable, a été, en somme, fort modeste. Autant qu'on peut en juger maintenant, on échagerait volontiers 1894 contre 1898.

M. Rouvier ne nous dit pas non plus les décisions prises à Vinc-sur-Crêne, ni quelle direction competent prendre les initiateurs de la réunion, pour créer en France une industrie hôtelière analogue à celle de la Suisse.

Peut-être M. Rouvier, qui parle vraiment comme si la Suisse avait été découverte par les Français et se trouvait entretenue par eux, apprendra-t-il avec intérêt que, d'après la statistique des quatre dernières années, la France ne fournit en moyenne que le 11% des voyageurs en Suisse.

Cela suffit-il pour créer en France une industrie hôtelière, analogue à celle de la Suisse? Nous laissons à M. Rouvier le soin de l'apprecier.



Das Naturwunder.

Alexander Moszkowski veröffentlicht im Feuilleton des „B. T.“ einige humoristische Gedichte „Alpine Bilder“, von denen eines, seines aktuellen Inhalts wegen, hier wiedergegeben sei. Es trägt den Titel „Das Naturwunder“ und lautet:

Ich kam auf die Rigi; das Gasthaus war voll.
Doch wie meine Augen auch spähten,
Nicht einer der Giese gellstete es,
Ins Freie hinauszutreten.

Warum wohl? Ein Rätsel! Die Luft war mild,
Da lagen die Gletscher und Kanten,
Auf denen die letzten Strahlen noch
Der scheinenden Sonne brannten.

Ein Anblick für Götter! vom fernen Ost
Erglänzte die Sankt-Kuppel, die Höhe, das Scherhorn, davor
Der Glärnisch, der Tödi, das Scherhorn, davor
Die mächtige Clariden-Gruppe;

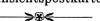
Die Berge des Berner Oberlands
In ihren Silbergewändern,
Der Mönch, das Schreck- und das Wetterhorn
Mit ihren gezauberten Rändern,

Sie alle traten ganz deutlich hervor;
Die freien Felsen und Matten,
Die Thäler und Seen lagen bereits
Im kalten Dämmerungsschatten.

Da plötzlich bedeckte ein rosiges Rot
Die höchsten Gletscher und Firnen,
Mit Purpurhänden umwandeln sich
Die Bergesgiganten die Sterne.

Ein Alpenglühen! Jawohl, das war's,
Wer könnte den Zauber beschreiben!
Und ich ganz allein auf dem Aussichtspunkt,
Wo möchten die Andern noch bleiben?

Wo waren die Gäste, auf deren Blick
Sie gäßen am dreissig Tischen im Saal
Und schrieben Ansichtspostkarten. B. T.



Vom Wetter. In einem Privatbriefe, den der „Bund“ am 12. Juli aus Ilinskoje, einem Landgut unfern Moskau erhielt, steht zu lesen: „Wir haben hier in Russland seit dem 1. Mai mit ganz kleiner Unterbrechung geradezu tropisch heisses Wetter und sogar das Baden im Flusse, wo das Wasser 20—24 Grad Wärme hat, ist kaum eine Erleichterung“. Aehnlich lauten Berichte von der deutschen Nord- und Ostseeküste und aus Berlin. Hieraus ergiebt sich, dass es ganz falsch wäre, das auffallend kühle und regnerische Wetter, das bei uns in den letzten zehn Wochen vorherrsche, etwa gar auf Veränderungen am Sonnenkörper und andere Einwirkungen ausserirdischen Charakters zurückzuführen. Die Sache ist einfach die, dass, soweit das von Asien her nach Europa hinreichende, kontinentale Klima sich fühlt macht, trockenes, sonniges, heisses Wetter vorherrscht, während das unter oceanischem Einflusse stehende, südliche und westliche Europa von Wollen und Regen und veränderlichen Winden heimgesucht wird.

Eisenbahntunnels. Nach den Beschlüssen der Generalversammlung der Jura-Simplon-Eisenbahn ist nunmehr der Bau des Simplontunnels als endgültig beschlossene Sache anzusehen. Sobald der schweizerische Bundesrat nach Genehmigung des ihm seitens der Direktion zu leistenden Finanzausweises die Bewilligung zum Baubeginn erteilt hat, soll mit den Arbeiten angefangen werden. Für die Herstellung des Tunnels ist bekanntlich mit der Baufirma Brandt, Brandt & Cie. in Hamburg ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach diese den Bau des 19,730 m langen Tunnels eingeleisig für 54,50 Millionen Fr. übernimmt und innerhalb 6 Jahren fertigstellt. Nach seiner Vollendung wird der Simplontunnel weitaus an der Spitze der grossen Tunnels stehen, wie die nachstehende Liste, die alle Bahntunnels mit mehr als 4000 m Länge aufzählt, beweist:

Tunnel	Länge in Meter
Gotthard	14,990
Mont-Cenis	12,220
Novi-Genua (Giovibahn)	8,260
Horsactunnel (Boston)	7,440
Severntunnel (England)	7,282
Catania-Palermo	6,480
Sutro-Tunnel (Nevada)	6,000
Totley (Midlandbahn England)	5,600
Standedge (Nordwestbahn England)	5,000
Woodhead (Centralbahn England)	4,850
Marseille-Avignon	4,620
Belbo (Italien)	4,240
Kochem (Moselbahn)	4,220
Paris-Lyon (Blaisy)	4,100

Geplant sind jetzt: Albulatunnel, St. Bernhardtunnel, Scharnitztunnel, doch wird keiner von ihnen in die Reihe der Grossstunnels eintreten, wohl aber wird dies der Fall sein, wenn der Gedanke, den Aermelkanal zu unterschneiden, wieder aufgenommen wird. Calais ist von Dover nur 33½ km. entfernt, bei dem gegenwärtigen Stand der Technik ist es nur eine Geldfrage, das englische Eisenbahnsystem mit dem kontinentalen zusammenzuschweissen; leider aber steht hier das englische Vorurteil der militärischen Kreise hindernd im Wege, und so lange dies nicht gebrochen sein wird, wird der Simplontunnel den ersten Rang in der Hierarchie der Eisenbahntunnels einnehmen.



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 12. Juli 6005.

Liestal. Das Soobad zum Falken ist von Herrn E. Ifrig, Sohn, wiedereröffnet worden.

Forzheim. Hier wurde das neue Hotel International, am Bahnhofe, eröffnet.

Uetlibergbahn. Der Juni zeigt eine Reisendenzahl von 9300 gegen 11,269 im Vorjahr.

Die Vitznau-Rigi-Bahn beförderte im Juni 11,457 Personen (1897: 12,569).

Zürich. In den Gasthöfen der Stadt Zürich sind im Monat Juni 21,458 Personen abgestiegen.

Basel. Laut den Zusammstellungen des Polizeidepartements sind während des verlorenen Monats Juni 13149 Fremde in den Gasthöfen Basels abgestiegen. Juni 1897: 13146.

Eisenbahn Glion-Rochers de Naye. Der Verwaltungsrat des Consignie du chemin de fer de Glion aux Rochers de Naye beantragt pro 1897 zwei Prozent Dividende wie im Vorjahr.

Glarus. Am 3. Juli wurde im Elm das neue Kurhaus eröffnet. Das Hotel umfasst 70 Fremdzimmer und ist modern eingerichtet. Geran ist Tony von Richterswil, früher im Bad Weissensburg.

Lindau. Das Hotel Reutemann ging aus dem Besitz des Herrn Hauber an Herrn Knöringer aus der letzter Zeit Sekretär im Hotel Marquardt zu Stuttgart war.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsberichts sind im Monat Juni 1898 in den stadtbernerischen Gasthäusern 15,482 Personen abgestiegen (1897: 14,143), 1. November 1897 bis 30. Juni 1898: 80,915 (gleiche Periode 1896/97: 80,905).

Hamburg. Das Hotel St. Peterburg, das längere Zeit still gelegen hat und im vorigen Herbst von Herrn J. C. Moser übernommen wurde, ist seitdem gänzlich umgebaut und neu eingerichtet und am 8. Juli wiedereröffnet worden.

Nizza. Herr M. Wachter, Direktor der Hôtels des Sources Minérales in Bussang (Vosges) und bisher im Winter Direktor des Hotel de Luxembourg in Nizza übernahm mit nächstem Herbst die Direktion des Grand Hotel Metropole et Paradis daselbst.

London. Der Herzog von Cambridge eröffnete am 12. da die neue unterirdische elektrische Eisenbahn, welche von der Waterloo nach dem Mansion House in London geht. Die Strecke wird in fünf Minuten zurückgelegt. Mit dem Omnibus brauchte man bisher eine halbe Stunde.

Davos.Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 25. Juni bis 1. Juli 1898: Deutsche 316, Engländer 196, Schweizer 231, Holländer 66, Franzosen 62, Belger 8, Russen 53, Österreicher 29, Amerikaner 29, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 24, Dänen, Schweden, Norweger 5, Angehörige anderer Nationalitäten 4. Total 1023. Anwärter waren 247 Passanten.

Pariser Weltausstellung. Der Plan, ein Schweizerdorf gelegentlich der Weltausstellung von 1900 in Paris zu erbauen, sei gescheitert, so berichten verschiedene jüngste Zeitungen. Erfreulicherweise ist aber, wie dem „Bund“ berichtet wird, gerade das Gegenteil wahr. Die Vorarbeiten sind, wie bei einer letzten Montag in Zürich stattgefunden, Besprechung der Initiativen konstatiiert wurde, im besten Gange.

Berneroberland. Auf der Wengen-Scheidegg sind wie dem „Bund“ geschrieben wird, über den Winter die beiden Hotels renoviert und zur grössten Bequemlichkeit des Touristen eingerichtet worden. Verschiedene Wege nach benachbarten Aussichtspunkten sind neu angelegt oder verbessert worden, so wie der Weg auf das Laubernhorn. Ein wahrscheinlich im Elgergleisbach wurde dieses Frühjahr neu erstellt, so dass sie nun schöner und grösser ist, als je.

Die neuen Schnellzüge Berlin-Zürich-Rom führen zwischen Berlin und Mailand Wagen erster und zweiter Klasse, und daneben zwischen Würzburg und Zug (Lucern) auch Wagen dritter Klasse. Es laufen in den Zügen nur Wagen des Durchgangssystems, welche zwischen Berlin und Würzburg zwischen Berlin und Lucern, zwei Wagen zwischen Osterburken und Lucern, ferner zwei Wagen zwischen Stuttgart und Konstanz. Zwischen Berlin und Stuttgart läuft ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagen- und Expresszugsellschaft. Derselbe enthält 17 Schlafplätze erster und zweiter

Klasse. Zur Einnahme des Mittagessens ist in beiden Richtungen in Zürich Gelegenheit geboten; auch läuft zwischen Arth-Goldau und Maienbad ein Speisezug in den Zügen.

In die Hand, nicht auf den Tisch. In einem Restaurant in Gassen in Zürich legte ein Gast, dem es lange dauerte, bis die Kellnerin kam, seine Zeche auf den Tisch und entfernte sich. Die herbeilegende Hebe sah jedoch das Gold nicht, glaubte, sie habe es mit einem Zechpreller zu thun und setzte dem Manne nach. Zwei Stammgäste kamen mit ihrem Stocken durch den Durchbremer und rissen ihm den Hut vom Kopf. Der Mann grübelte ruhig wieder mit zurück, und der Betrag inklusive Trinkgeldes richtig gefunden. Nun entschuldigte sich die Kellnerin. Nach einer Viertelstunde kehrte der irrtümlich Verdächtigte jedoch wieder mit einem Polizisten zurück, um die Namen der beiden Herren zu lassen. Nun wurde der Fall heitert dem Vertreter der gestrengsten Hermannsdorf vorgebracht, welcher sich dann dahin entschied, dass ein Gast sein Geld nicht einfach hinzulegen, sondern der Kellnerin zu überlassen habe.

Auf den Weg zur Vega. Ein holländischer Gelehrter hat die Schnelligkeit gemessen, mit welcher die Sonne sich fortbewegt und die Erde durch die Räume des Unendlichen schleift. Dieser Astronom — Prof. Kapteyn in Amsterdam — hat ausgerechnet, dass wir alle — Sonne, Erde, Planeten, Trabanten und Sterne — in nord-nordöstlicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von 60,000,000 Metern fortbewegen. Das Ganze ist zu verstehen, wie mit dieser außerordentlichen Geschwindigkeit die Sonne die Vega sein, die zum Sternbild des Leier gehörte. Diese Vega ist ein Stern, der gerade tausendmal grösser und leuchtender ist als die Sonne, die doch auch ganz anständige Dimensionen und eine ziemlich bedeutende Leuchtkraft haben soll. Nach dem holländischen Rechenmeister würden wir also der Vega jährlich circa 120 Millionen Meilen näher kommen. Aber die Leser können ruhig sein: bevor die Erde zur Vega reife Frucht in den Schoß füllt, werden noch einige Jahrtausende vergehen. Wir werden es wahrscheinlich nicht mehr erleben.

Bergführer- und Touristenwesen im Oberland. (Aus dem Jahresbericht der Direktion des Innern.) Wie bereits früher mitgeteilt worden, regte der Centralvorstand des schweizerischen Alpenklubs eine Revision der Bergführertaxen an, im Sinne grösserer Übereinstimmung zwischen den verschiedenen Kantone und möglichst auch im Sinne der Herabsetzung des alten hoch geführten Bergtaxen für Hochgebirgstoren. A. Schmid sen. wollte diese Bergtaxen das Oberland meiden und sich mehr dem Wallis mit seinen billigeren Taxen zuwenden. Die kantonale Direktion des Innern veranstaltete zur Besprechung dieser Angelegenheit eine Konferenz in Interlaken, zu der die Regierungsratsstatthalter von Bern und Oberhasli, die Präsidenten der Sektkommission und der Obmann des schweizerischen Alpenklubs, die Führer-Obmänner von Grindelwald und Steinenbrunn und zwei Mitglieder der Führerprüfungskommission eingeladen wurden. Dieselbe fand jedoch noch nicht zu definitiv, 1 provisorisch patentiert und abgewogen. Die Prüfungskommission wünscht Revision des Führerreglements behufs regelmässiger Abhaltung vorbereitender Kurse für diese Prüfungen. Es ist nicht zu zweifeln, dass dadurch der Führerstand auf theoretischer wie praktischer Ausbildung gewinnen würde.

Schweizer Handels- und Industrieverein.
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim **Offiziellen Centralblatt** bezogen werden. Einzelheiten bezogen auf Einsichtnahme und zwar:

- Bericht über Handel und Industrie im Kanton Zürich für das Jahr 1897.
- Mitteilungen über die im 28. Vereinsjahr 1897/98 vom Vorort behandelten Geschäft.
- Protokoll der am 29. April 1898 abgehaltenen 30. Sitzung der Schweizerischen Handelskammer.
- Protokoll der am 30. April 1898 abgehaltenen ordentlichen Delegiertenversammlung.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 25.50 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. Fr. 14.—22.50
Seiden-Bastleider v. 10.80—17.50
Seiden-Foulards bedruckt 1.—6.55
per Meter. Seiden-Armures, Monopie, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Mosaïque, seide Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

Cigarren
Max Cettinger
Zürich
HOTEL SCHWERT

Cigaretten

Hotel zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein Hotel ersten Ranges zu verkaufen, dessen Besitzer sich von den Geschäften zurückziehen will. Dieses Hotel besitzt eine alte und gute Kundschaft. Das Erdgeschoss könnte für ein Café-Brasserie eingerichtet werden. Ernsthaftem Käufer wäre Erfolg gesichert. Barzahlung Fr. 100,000.

Allamand, Notar, Lausanne.

Direktor-Sekretär,

ganz tüchtig, solid, routiniert, Schweizer, seit einigen Jahren als Chef de réception in feinstem Hotel thätig, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig und gut präsentierend, sucht auf nächsten Herbst seine Stelle zu ändern. Beste Referenzen. Offerten an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre H 2060 R.

Institution Briod & Gubler,
Chailly sur Lausanne. (750 L)
1986
In prachtvoller Lage am Genfer See. Französisch und Englisch. Handelsfächer. Beschränkte Anzahl von Schülern. Beste Referenzen und Prospekt zu Diensten. Die Direktion.

Zu verkaufen.

In grösserer Stadt der Ostschweiz ist der erste Gasthof, eingetretener Familienverhältnisse halber, baldmöglichst zu verkaufen. Altrenommierte, weithin bekanntes Jahresgeschäft, mit Fr. 125 bis 135 mille Umsatz. Preis Fr. 370,000. Anzahlung Fr. 60—70,000. — Brandversicherung Fr. 310,000. Offerten unter Chiffre H 1737 W an **Haaenstein & Vogler, Winterthur.** 2049

WOLF & WEISS, ZÜRICH
liefern:
Personen-Waagen
mit und ohne Billeddruck-Apparat.
Ferner: 2000 H 3297 Z
Speise-Aufzüge,
Kaffeeröstmaschinen,
Fleischschneidemaschinen,
Wäscherei-Einrichtungen.

Schweiz-England.
Täglich drei Express-Züge nach London
über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

KAFFEE
Campinas, reinschmeckend à Fr. —.55 bis —.65 per ½ Ko.
blau sup. extra " —.70 " "
Perl-Kaffee " —.80 " "
Java, geb. " —.95 " "
Blau Java, Porto Rico etc. " —.90 bis 1.20 " "
Mokka, arabisch u. abyssinisch " 1.— 1.30 " "

Gebrannte Kaffee. Eigene Brennerei.
Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per ½ Ko.
Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.

Schweiz-England.
Täglich drei Express-Züge nach London
über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.